

Nachbarschaftsleben auf dem Pausenhof

Die Primarstufe Isaak Iselin öffnet auf Initiative ihres Fördervereins als erste Basler Schule ihren Hof mit einem Markt der Nachbarschaft.

Maria-Elisa Schrade

«Die Schule soll zum Lebensort für das Quartier werden», sagt Michael Diebold, Präsident des Fördervereins Isaak Iselin, welcher 2020 von Eltern der Schulkinder aus der Primarstufe Isaak Iselin gemeinsam mit Schulleitung und Kollegium gegründet wurde. Ziel des Vereins ist es, Projekte der Primarstufe zu unterstützen, die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure rund um die Schule zu fördern und sich besser im Quartier zu vernetzen.

Insbesondere in der Projektförderung konnte der Verein bereits Erfolge verzeichnen. So sammelte er zum Beispiel jede Menge Spenden für eine Zirkuswoche, in der alle Schülerinnen und Schüler angeleitet von Zirkuspädagoginnen und Lehrper-

sonen eigene Nummern einstudierten und in einem Zirkuszelt auf dem Pausenhof aufführten. Nur das Ziel, die Nachbarschaft

«Die Schule soll zum Lebensort für das Quartier werden.»

Michael Diebold

Präsident Förderverein I. Iselin

mehr einzubeziehen, konnte bislang nicht wie erwünscht eingelöst werden, sagt Diebold. Das soll nun ein neuer Quartiermarkt ändern, der ab 24. Juni jeden letzten Samstag auf dem Pausenhof der Primarstufe stattfinden wird.

Die Schule bleibe den Anwohnenden in der Regel verschlossen, sagt der Vereinspräsident. «Indem wir den Hof, der am Wochenende ungenutzt bleibt, mit einem Quartiermarkt öffnen, wollen wir einen Platz schaffen, der die Leute aus der Nachbarschaft miteinander verbindet.»

Schulkinder beteiligen sich mit eigenen Projekten

Michael Diebold ist überzeugt, es sei auch für die Kinder wertvoll, wenn die Schule zu einem Ort werde, den sie gerne in ihrer

Freizeit besuchen. Deshalb sind nicht nur hier ansässige Kleingewerbe eingeladen, auf dem Markt lokale und saisonale Produkte, wie frisches Gemüse, Obst, Käse und Backwaren anzubieten. Auch die Schulklassen werden eigene Stände betreiben. Geplant sind derzeit unter anderem ein Velo-Putz-Service und Preis-Spiele.

Wichtig war dem Vereinsvorstand, der sich aus Eltern, Schulleitung und Kollegium zusammensetzt, ausserdem auch, dass die Besucherinnen und Besucher auf dem Hof verweilen und sich austauschen können. Doch dafür muss in der Regel eine Gastronomiebewilligung eingeholt werden, wie der Verein im Austausch mit anderen Märkten erfuhr.

Zudem war die Rede von einer Baubewilligung. «Wir wa-

ren anfangs nicht sicher, welche Bewilligung wir benötigen werden», sagt Diebold. Mit einem Quartiermarkt auf dem Schulgelände bewegt sich der Verein auf völlig neuem Terrain. Viele Märkte verzichten auf Sitzgelegenheiten, weil ihnen der Aufwand zu gross ist, die entsprechende Bewilligung einzuholen.

Quartiermarkt soll Begegnungsort sein

Für den Förderverein Isaak Iselin ist das keine Option, weil die Möglichkeit, auf dem Markt zu verweilen, aus seiner Sicht zentral für das Konzept eines Quartiermarkts als Begegnungsort ist.

Der Verein hielt daher an der Idee fest und hat tatsächlich eine einfachere Lösung gefunden: Vor einigen Tagen wurde die Baubewilligung erteilt – mit der Auflage, vor jedem Markt

einen Antrag auf Gelegenheits- und Festwirtschaft zu stellen. Im Ergebnis können jetzt auch kleine Food-Stände morgens Kaffee mit Gipfeli und gegen Mittag warme Speisen oder Waffeln verkaufen. Ausserdem soll es für Kinder ein Spielangebot geben sowie für Eltern und Interessierte die Möglichkeit, sich im Elterncafé über schulinterne und -externe Angebote zu informieren und auszutauschen.

«Mich hat sehr gefreut, dass auch wir als kleiner Schulverein so etwas umsetzen können», sagt Michael Diebold gegenüber der bz, als er nach monatelangem Warten endlich die Bewilligung in den Händen hält. Inzwischen hat der Förderverein 120 Mitglieder – darunter sind nicht nur Eltern und Angehörige der Schule, sondern auch Anwohnende aus dem Quartier.

Roche geht in Deutschland vors Verfassungsgericht

Medikamente Roche geht juristisch gegen ein Gesetz in Deutschland vor, das ein Milliardenloch in den Kassen der gesetzlichen Krankenversicherung stopfen will. Das Gesetz stammt vom deutschen Gesundheitsminister Karl Lauterbach. Der Basler Pharmakonzern habe wegen des Gesetzes eine Verfassungsbeschwerde eingereicht, sagt eine Sprecherin. Die Eingabe beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe sei am Mittwoch erfolgt und richte sich unter anderem gegen die Erhöhung der Herstellerrabatte.

Roche sieht im Gesetz einen «nicht gerechtfertigten Eingriff in die grundgesetzlich zu schützende Berufsausübungsfreiheit sowie den allgemeinen Gleichheitsgrundsatz».

Mit dem Gesetz wurden unter anderem die Rabatte, die Pharmafirmen den gesetzlichen Krankenkassen gewähren müssen, für dieses Jahr erhöht. Neben Roche hatten auch andere Firmen wie Boehringer Ingelheim das Gesetz scharf kritisiert. Sie sehen die Innovationskraft der Branche in Gefahr. Laut dem deutschen Verband forschender Arzneimittelhersteller kosten allein die verschärften Preisabschläge die Branche 1,5 Milliarden Euro. (dpa)

Basler Leihvelos für Bachgraben

Verleihsystem Der Kanton Basel-Stadt spricht 20 000 Franken aus dem Mobilitätsfonds, damit im Allschwiler Bachgraben Velos des Verleihsystems Velospot Basel aufgestellt werden können. Wie das Basler Bau- und Verkehrsdepartement mitteilt, stehen die 16 Bikes ab Mitte 2023 parat. Das Angebot richtet sich an Pendelnde aus Basel, die in Allschwil arbeiten. (bz)

Das neue Bürohaus von Diener & Diener an der Grosspeter-Strasse ist aus Holz gebaut



Wer häufig mit dem Zug unterwegs ist, hat es längst erblickt. Bei der Einfahrt zum Bahnhof SBB steht ein Haus aus Holz. Dort, wo früher das Swisscom-Gebäude stand mit seinen Parabol-Antennenschüsseln auf dem Dach. Grosspeter Clime heisst das Projekt an der

Grosspeter-Strasse. Seit einiger Zeit ist das Gerüst weg. Gestern wurde auf dem Dach eine Kunst-Installation eingeweiht. Öffentlich zugänglich ist im Bau aus der Feder von Diener & Diener Architekten das Restaurant Woods.

Bild: Nicole Nars-Zimmer (25. Mai 2023)

Dorfladen-Projekt in Bettingen gescheitert

Rückzug Das Bürgerspital Basel (BSB) stellte seine Pläne als zukünftiger Betreiber des Bettinger Dorfladens im vergangenen August vor: Mithilfe eines Kredites wollte das BSB den bestehenden Laden umbauen und dreifach nutzen. Nicht nur Lebensmittel sollten den Dorfbewohnenden geboten werden, sondern auch ein Bistro und eine Postfiliale.

Nun hätten sich jedoch «nach Beratungen mit dem Lie-

feranten Volg neue Erkenntnisse» ergeben, schreiben das BSB und die Gemeinde Bettingen in einer gemeinsamen Mitteilung von gestern Donnerstag.

Bürgerspital plante mit sechs Arbeitsplätzen

Konkret: Es würde zu teuer. Bereits Anfang 2023 habe sich abgezeichnet, dass der bewilligte Kredit knapp nicht reichen würde. Das Bürgerspital überarbeitete also seinen Finanzplan, als

klar wurde, dass das ursprüngliche Konzept des modernen Lebensmittelladens mit allem, was täglich gebraucht wird, inklusive Frisch- und Tiefkühlware zu viel kosten würde.

Anpassungen in der Grösse der Laden- und Bistrotfläche, bei der Kühlkette und bei den Öffnungszeiten bedeuteten Mehrkosten, unter anderem, weil mehr Personal nötig würde. Auch plante das BSB sechs angepasste Arbeitsplätze im Dorf-

laden. Das Ergebnis der Neubewertung ergab, dass es in den ersten Jahren zu grossen Verlusten käme. Die Gemeinde und das BSB ziehen deswegen die Reissleine, was «Raum für einen Neuanfang mit besseren Bedingungen» schaffe, wie sich Beat Ammann, Direktor des BSB in der Mitteilung zitieren lässt.

Der Bettinger Gemeindepräsident Nikolai Iwangoff ergänzt: «Es ist jetzt notwendig und der richtige Zeitpunkt, das

Projekt Dorfladen mit Bistro und Postagentur neu auszurichten.»

In Bettingen sind die Anstrengungen gross, das im Zentrum der 1200-Einwohner-Gemeinde ein neuer Treffpunkt entsteht. 900 000 Franken hat die Gemeindeversammlung für die Sanierung und den Umbau des bestehenden Dorfladens bei der Bushaltestelle Dorf gesprochen. Nun steht man beim Vorhaben wieder am Anfang. (mma)